

Reden ist Silber, Mächen aber auch

Wie du auch ohne Worte von Jesus erzählen kannst

Wie wäre es, wenn du zu jedem Menschen nett bist, egal ob du ihn magst oder er ein Vollidiot ist? Ganz schön herausfordernd, oder? Aber genau das hat Jesus gelebt ...

Er stand immer auf der Seite der Loser, der Ausgegrenzten, der Opfer, mit denen niemand sonst etwas zu tun haben wollte. Anstatt fein gepflegt mit Theologen zu diskutieren, ging Jesus lieber zu Betrügern essen (Lukas 5,27ff.), gab sich mit einer männerverschlingenden Ausländerin ab (Johannes 4), verhinderte die Steinigung einer Ehebrecherin (Johannes 8,1ff.), berührte einen Leprakranken, den alle widerlich fanden und heilte so seinen Körper und sein geknicktes Selbstvertrauen (Lukas 5,12ff.), einem üblen Manager, der Geschäftspartner über den Tisch gezogen hatte, sprach er Vergebung zu (Lukas 19,1ff.) und, und, und. Jesus hat Tabus gebrochen und Grenzen überschritten, wenn es darum ging, für Opfer Partei zu ergreifen. Er hatte ein Herz für die Menschen und machte da keine Ausnahmen.

Auf Entdeckung durch die Bibel

Nimm dir mal Zeit und lies die Bibelstellen nach. Die Geschichten sind sehr bekannt, da passiert es leicht, dass du Dinge »überliest«. Nimm dir deshalb unterschiedliche Bibelübersetzungen und lies die Texte mehrfach. Diese Methode wird dir helfen in die Texte einzutauchen. Entdecke – am besten im Gespräch mit anderen – was Jesus da wirklich geleistet hat. Es sind mehr als coole Wundergeschichten. Es sind Geschichten, die von Annahme, Geborgenheit, Nächstenliebe und Hinwendung sprechen. Ich komme immer wieder ins Staunen, was Jesus da tatsächlich geleistet hat, wenn er mit diesen Menschen in Kontakt kam. Hilfreich ist es auch, wenn du dir ein Bibellexikon schnappst und mal nachliest, wie zur damaligen Zeit mit Ehebrechern, Ausländern und Kranken umgegangen wurde – nämlich ganz anders als heute.

Bewegung ist angesagt

Jesu Wunsch ist es, dass das Leben, das er gelebt hat, weitergehen soll. Hier auf der Erde soll ein Stück Himmel sichtbar werden. An jedem von euch sollen die Menschen entdecken, wie Jesus ist. Das ist unser Auftrag als Nachfolger und Nachfolge-

rinnen Jesu (Mehr dazu liest du auch auf Seite 20). Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, sieht, dass es viele einsame und kranke Menschen gibt, wie die, denen Jesus begegnet ist. Wer darüber hinaus auch noch Nachrichten guckt, Zeitung liest oder sich im Internet informiert, stellt fest, dass es unzählige Menschen gibt, denen es noch viel schlechter geht, als wir es für möglich halten.

Und du kannst dagegen etwas tun! Wenn nämlich viele Menschen an vielen Orten viele kleine Dinge bewegen, dann bewegen sie richtig viel! Wenn viele Leute das lieber bleiben lassen, weil sie nicht wissen, ob sich was bewegt, dann bewegt sich gar nichts.

Mit beiden Beinen unterwegs

Oft benutzen Christen das Wort Mission so, als wäre damit nur gemeint, dass wir Menschen von Jesus erzählen. Dann sagen sie zum Beispiel: »Es ist ja gut, Menschen zu helfen. Aber wir müssen auch missionarisch sein.«. Sie meinen, Menschen zu helfen, sei nicht unsere Mission, weil wir dabei nicht von Jesus erzählen. Das ist aber falsch. Unsere Mission umfasst beides: Evangelisation (reden) und Diakonie (handeln). Evangelisation und Diakonie sind wie zwei Beine. Fehlt eins, dann ist es ganz schön schwer, zu laufen. Es ist ganz natürlich, dass bei manchen Menschen das eine und bei manchen das andere Bein kräftiger ist. Eine Zeit lang, kann man sogar mal auf einem Bein stehen oder rumhüpfen. Darum ist es o.k., dass manchen Menschen die Diakonie wichtiger ist und anderen die Evangelisation, oder dass man eine Zeit lang das eine mehr betont als das andere. Aber immer müssen wir im Blick behalten, dass wir beide Beine brauchen. Nutzt du beide Beine?

Text_Vanessa Weirich trainiert auf beiden Beinen zu stehen und engagiert sich deshalb tatkräftig im Leitungsteam der Initiative Hoffnung.

Hoffnung 2011

Weil viele Menschen nicht nur reden, sondern handeln wollen, weil viele von der Hoffnung bewegt sind, die Jesus weitergegeben hat – darum wird im Jahr 2011 die »Initiative Hoffnung« gestartet. Aber was ist das? »Hoffnung« ist eine Initiative, die uns als Christen dazu herausfordert, Menschen unseres Ortes zu dienen und dadurch Jesu Liebe zu bezeugen. Wie Jesus Menschen in Wort und Tat gedient hat, so beauftragt er uns. »Hoffnung« nimmt unsere Sehnsucht auf, Jesus Christus ganzheitlich nachzufolgen, indem wir die Bedeutung der Tat betonen und uns in der Umsetzung diakonischer Projekte gegenseitig unterstützen.

Dazu wird es 2011 ein Aktionsjahr geben, in dem Jugendgruppen deutschland- und schweizweit diakonisch aktiv werden, um ganzheitliche Nachfolge einzuüben und zu leben. Jugendgruppen, die an »Hoffnung 2011« teilnehmen, führen im Jahr 2011 diakonische Aktionen durch. Als Leitfaden können die sechs Zwei-Monatsthemen der Initiative gelten:

- ☞ Als »**Visitoren**« besuchen Jugendliche im Januar/Februar Menschen, die einsam, krank oder an ihr zu Hause gefesselt sind.
- ☞ Im März/April macht die »**Butterbrotbande**« die Stadt unsicher, verteilt Essen, lädt zu einem Dinner ein oder bringt Menschen ihr Essen nach Hause.
- ☞ Die »**Ghettoristen**« nehmen im Mai/Juni ihr Stadtteil ins Visier und schauen, wo es für sie etwas zu tun gibt.
- ☞ Im Juli/August packen die »**Ranklotzer**« an, renovieren, bauen, verschönern und räumen auf.
- ☞ Im September/Oktobre entdecken die »**Nicht-alleskäufer**« ihre Macht und machen Politik mit ihren Kaufentscheidungen.
- ☞ Im November/Dezember beschließen die »**Weihnachtsleuchter**« das Hoffnungs-Jahr, indem sie Menschen eine Freude machen, zu Weihnachtsfeiern einladen oder indem sie sich bei den Menschen melden, die sie im Laufe des Jahres bei ihren Aktionen kennengelernt haben.

Das Jahr wird gerahmt von einer Aktion vor dem Rathaus, der jeweiligen Stadt. Natürlich muss keine Gruppe alles machen. Die Aktionen sind Angebote. Auch wer nur ein- oder zweimal in dem Jahr mit einer Aktion Hoffnung verbreitet, ist eingeladen, sich in das Hoffnungsnetzwerk einzuzichnen. (Wie du mitmachen kannst, erfährst du auf der Seite 30.)